

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

wir alle wissen: Haushaltsdebatten werden von der Regierungskoalition traditionell zur kollektiven Selbstbeweihräucherung genutzt. Es überrascht mich also gar nicht, dass Sie uns den Regierungsentwurf heute als bildungspolitisches Feuerwerk verkaufen wollen. Aber wie bei jedem Feuerwerk bleibt auf den zweiten Blick auch hier vor allem Schall und Rauch übrig.

Ob der knappen Redezeit muss ich mich heute auf einige Beispiele aus der Beruflichen Bildung beschränken: Sie predigen ja immer, wie wichtig die Berufliche Bildung für die Integration ist. Da haben Sie Recht! Nur wo ist dann Ihre Unterstützung in diesem Haushalt zu finden? Zum Beispiel für die Beruflichen Schulen? Die Berufsschulen in diesem Land leisten hervorragende Arbeit! Sie haben das Potenzial zu echten Integrationszentren zu werden! Von alleine wird das aber nicht gehen.

Ducken Sie sich nicht länger weg, wenn es um handfeste finanzielle Unterstützung geht! Integration in die berufliche Bildung, sehr geehrte Ministerin, unterstützt man doch nicht mit Pressemitteilungen und warmen Worten. Was die Flüchtlinge, Fachlehrerinnen und Sozialpädagogen brauchen, ist ein echtes Finanzierungsprogramm. Der Bund darf die Länder und Kommunen hier nicht alleine lassen! Und verstecken Sie sich nicht länger hinter dem Kooperationsverbot!

Ihre Parteikollegin Elke Hannack hat es vergangene Woche mit ihrer Kritik ganz treffend auf den Punkt gebracht: *„Der Bund darf zu Recht in Indonesien den Aufbau von Schulen finanzieren – in der Lausitz oder Lüneburger Heide aber nicht.“* Auch in Ihrer Partei gibt es also vernünftige Stimmen – hören Sie darauf! Beenden Sie diesen Irrsinn!

Dann das Thema Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung: Sie sind es doch, die die Gleichwertigkeit wie ein Mantra vor sich hertragen! Warum tun Sie dann so wenig dafür? Wo bleibt denn die Gleichwertigkeit, wenn ein Studierender mit Begabtenstipendium Anspruch auf 300 Euro Büchergeld im Monat hat, ein hochbegabter Auszubildender aber nur auf 80 Euro? Liebe Kolleginnen und Kollegen der SPD: Können Sie einem jungen Azubi erklären, was daran gerecht ist? Ich kann es nicht! Deshalb stellen wir auch in diesem Jahr wieder einen Änderungsantrag, der diese Ungerechtigkeit beseitigen soll. Sie müssen dem dann nur noch zustimmen. Geben Sie sich einen Ruck!

Nächstes Thema Berufsorientierung: Sie haben bereits vor zwei Jahren angekündigt, alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 damit zu erreichen – und zwar flächendeckend in ganz Deutschland. Von den 1,6 Millionen Jugendlichen, die das betrifft, haben Sie im Jahr 2015 aber nur knapp 200.000 erreicht. Das ist gerade mal ein Achtel! Ich weiß ja nicht, wie Sie den Begriff „flächendeckend“ verstehen: Ein Achtel ist es aber ganz bestimmt nicht!

Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der letzte Haushaltsentwurf dieser Koalition. Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr! Und wie meine Fachreferentin immer sagt: Nur wer jetzt den Aprikosenbaum pflanzt, kann in fünf Jahren anfangen zu ernten.

Vielen Dank.